

Wohin mit dem Gewerbe?

17.05.2018

Bürgerentscheid In Thaining ist jetzt von einer Kooperation mit Nachbarorten die Rede

Thaining Die Pläne des Gemeinderats, das Gewerbegebiet nördlich der Schmiedgasse zu erweitern, sind gescheitert. Anfang Mai hatte eine Bürgerinitiative in einem Bürgerentscheid die Mehrheit für ihr Anliegen erreicht, diesen Bereich frei von Gewerbe zu halten (*LT berichtete*). In der jüngsten Gemeinderatsitzung sollte das Ergebnis aufgearbeitet werden. Eine Diskussion entspann sich jedoch nicht, die Ausführungen von Bürgermeister Leonhard Stork wiesen aber den künftigen Weg, ein Verkehrskonzept zu erstellen und über die Grenzen des Gemeindegebiets hinauszuschauen.

„Die Wahlbeteiligung war überwältigend“, sagte Leonhard Stork zum Bürgerentscheid. Es sei ein eindeutiges Ergebnis erzielt worden, „das für uns zu akzeptieren ist“. Gründlich überdenken will die Gemeinde nicht nur die Pläne für Gewerbeansiedlungen, sondern auch ihr Vorhaben, im Anschluss an den Bannzeilweg Grundstücke für Wohnbebauung auszuweisen.

Stork gab zu bedenken, dass 290 Stimmberechtigte keine Stimme abgegeben hätten. Aufgrund der vielen Enthaltungen sowie der Tatsache, dass viele gegen den Standort stimmten, sei davon auszugehen,

„dass die Thainer nicht grundsätzlich gegen ein Gewerbegebiet sind“. Für künftige Planungen sei es wichtig, den richtigen Standort zu finden und ein Verkehrskonzept zu erstellen. Der Bürgermeister erinnerte daran, dass vor Jahren Flächen westlich des Dorfes aus Gründen des Immissionsschutzes verworfen wurden. Resultat war das Gewerbegebiet Schmiedgasse, das an zwei zu diesem Zeitpunkt bestehende Betriebe östlich des Dorfes anschloss.

Arealen außerhalb der Umgehungsstraße oder Richtung Staatsstraße 2056 (Lengenfeld-Dießen), wie in der Bürgerversammlung vorgeschlagen, räumt die Gemeinde geringe Chancen ein. „Die höhere Landesplanungsbehörde wird hier Einwände aufgrund des Anbindegebots haben“, sagte Stork. Denkbar sei jedoch eine „kleine Lösung“, etwa zwischen Gemeindebauhof und Schwimmbad.

Chancen könnte auch die Städtebauförderung bieten. Im Rahmen des Integrierten Städtebauentwicklungskonzept sind Thaining, Hofstetten, Apfeldorf und Kinsau bereits in ersten Gesprächen. Ein gemeinsames Gewerbegebiet sei eines der Themen. „Es gibt aber noch nichts Konkretes“, so Stork. (res)